

Gala von Mathias Nüesch

Beim 5. und längsten «Lustenauer» wird Mathias Nüesch seiner Favoritenrolle gerecht. Er gewinnt den Crosslauf vor Christoph Schefer aus Lüchingen.

FELIX BENZ

LAUFSPORT. Was zu erwarten war, traf ein: Jakob Mayer, der Dominator über die Lustenauer Kurzdistanzen, gewinnt am Samstag den «Vorlauf» über sechs Kilometer überlegen. Im Wissen um sein Leistungsvermögen über die längeren Distanzen und dem sehr guten Formstand von Mathias Nüesch, seinem stärksten Konkurrenten, verzichtete der Vorarlberger auf einen Start im langen Lauf über 18 Kilometer.

Nüesch souverän vor Schefer

Sofort nach dem Startschuss formierte sich an der Spitze das erwartete Spitzenduo, bestehend aus den früheren Gesamtsiegern Mathias Nüesch und Christoph Schefer. Die beiden liefen dem Rest des Feldes auf und davon. Während vier der sechs Runden wechselten sich die beiden Spitzläufer regelmässig in der Führung ab und so vergrösserte sich der Abstand zum dritten, dem Vorarlberger Patrick Spettel, zusehends auf rund zwei Minuten. Im Kampf um den Tagessieg fiel nach zwölf Kilometern die Entscheidung: Christoph Schefer konnte die hohe Pace von Nüesch von durchschnittlich 3:23 Min/km nicht mehr mithalten. Der Domstichtüpfel musste den Mittwochläufer ziehen lassen

und handelte sich bis zum Ziel einen Rückstand von 39 Sekunden ein. Mit einer Schlusszeit von 1:01:03 feierte Mathias Nüesch den dritten Sieg dieses Winters in Lustenau.

Chance auf ex-aquo-Sieg

Nach den drei Tagessiegen ist Mathias Nüesch der Gesamtsieger und damit die Crosslaufkrone nicht mehr zu nehmen. Es könnte allerdings sein, dass er sich diese mit Jakob Mayer teilen muss. Dafür müsste der Vorarlberger den sechsten und letzten Lauf in zwei Wochen über neun Kilometer gewinnen. Mayer wird dieses Ziel anvisieren, doch Nüesch scheint ein paar Pluspunkte mehr auf seiner Seite zu haben. So ist über die 9-km-Distanz die Gefahr weniger gross, dass es zum gefürchteten Schlusspurt gegen den endschnellen Mayer kommt. Zudem hat Nüesch beim ersten Lauf anfangs Dezember, der ebenfalls über neun Kilometer führte, Mayer deutlich geschlagen. Spannung ist für diesen abschliessenden Direktvergleich der bisherigen Dominatoren angesagt.

Lichtensteiger auf dem Podest

51 Männer und neun Frauen sind die 18 Kilometer bei frühlingshafter Witterung mit Erfolg gelaufen. Nur noch wenige Pas-

sagen auf der drei Kilometer langen Rundstrecke waren nass und etwas morastig. Hinter dem Spitzentrio lief Stefan Althaus aus Lutzenberg auf Platz vier. Bei den Frauen gelang Sandra Urach der dritte Tagessieg, womit sie vorzeitig als Gesamtsiegerin feststeht. Denise Lichtensteiger, die schnellste Mittwochläuferin, klassiert sich an dritter Stelle.

Olympia-Teilnehmerin am Start

Der «Lustenauer» zieht auch immer wieder Athletinnen und Athleten mit grossen Namen beziehungsweise mit einem internationalen Leistungsausweis an. So war es auch am Samstag. Am Start war die fünffache Berglauf-Weltmeisterin Andrea Mayr aus Wien. Die Topathletin hält die österreichischen Rekorde über 3000-m-Hindernis (9:47 Min), 10 km auf der Strasse (33:12 Min.), im Halbmarathon (1:11 Std.) und über die Marathon-Distanz von 42,2 km (2:30 Std.). Mayr hat sich bereit für den Marathon bei den Olympischen Spielen in Rio qualifiziert und benutzte den Crosslauf als Vorbereitung auf den Grossanlass. Der sechste und letzte Lauf und damit das Finale der Lustenauer Crosslaufserie findet am 13. Februar statt. Um 14:30 Uhr startet die Kurzstrecke von drei Kilometern, um 15 Uhr beginnt der Hauptlauf über die Langstrecke von 9 Kilometern.



Bild: mb
Marco Tanner (Mitte) fühlte sich wohl bei seinen neuen Bob-Kollegen (links: Tim Holinger). Aber nun setzt der Dreispringer vom KTV Altstätten vorerst wieder auf die Leichtathletik.

Tanners Bob-Premiere an der Junioren-WM

MICHELE BELLINO

BOB. Der 22-jährige Marco Tanner vom KTV Altstätten ist der beste Schweizer Nachwuchs-Dreispringer. Den Winter verbrachte der Lüchinger aber auf der Bobrun in St. Moritz. Er trainierte als Anschieber von Tim Holinger, dem Schweizer Juniorenmeister. Tanners Trainingszeiten waren so gut, dass er für die Junioren-WM nominiert wurde.

Anerkennung für gute Saison

Der gleichaltrige St. Moritzer Tim Holinger fragte Marco Tanner an, in seinem Team als Starter zu trainieren. Das war, wie die Nomination an der Rheintaler Sportlerwahl, eine Anerkennung für die grossartigen Leistungen der letzten Saison. Marco Tanner nutzte die Gelegenheit und trainierte während des ganzen Dezembers in Celerina.

Rennen standen für Holinger nicht auf dem Programm. Der

gute Zustand der Olympia-Bobrums liess es aber zu, dass der Pilot einige Kilometer mache – und Tanner derweil an der Technik feilen konnte. Den Horse-Shoe, die Schlüsselstelle in St. Moritz, lernte er ausgiebig kennen.

Für die WM empfohlen

Anfang Januar bestritt Tanner ein Zweierbobrennen im Schlitten von Tim Holinger. Holinger/Tanner wurden nur vom Engländer Bruce Tasker geschlagen. Marco Tanner erreichte eine sehr beachtliche Startzeit. Diese tolle Leistung führte dazu, dass ihn Holinger sogar an die Junioren-Weltmeisterschaften nach Winterberg (De) mitnahm.

Das Schweizer Team reiste mit grossen Hoffnungen zum Saison-Highlight. Michael Kuonen, Marco Dörig und Alain Knuser komplettierten das Team Holinger. Im Zweierbob schrammten der Holinger/Kuonen knapp an der angestrebten Top-6-Platzierung

vorbei. Im Viererbob waren die Top 10 das Ziel, die Holinger & Co. als Achte erreichten – nach dem ersten lauf lag Schweiz I aber noch auf dem fünften Platz.

Drei Trainings, kein Rennen

Marco Tanner hatte drei von vier Trainingsläufen bestritten. Zwar blieb ihm die Rolle des Ersatzfahrers, aber allein die WM-Nomination ist nach dieser kurzen Trainingszeit als Erfolg zu werten.

Dass Potenzial im Bobsport vorhanden ist, hat Marco Tanner gezeigt. Er liess sich gute Startzeiten notieren – in einem Trainingslauf war er gar der fünfschnellste Anschieber. Das spricht dafür, dass der Lüchinger eine Perspektive im Bobsport hat.

Aber im Februar widmet sich Tanner wieder der Leichtathletik: Am Sonntagabend stieg der Dreispringer in Dornbirn in die Hallensaison ein.



Sofort nach dem Start übernahmen Mathias Nüesch (1) und Christoph Schefer (8) die Führung.

Die Richtung stimmt

In einem schwierigen Auswärtsspiel siegen die Handballer der BSG Vorderland mit 32:28 (19:15).

HANDBALL. Man war sich der schwierigen Aufgabe bewusst, die einen in Winterthur beim Spiel gegen die Seen Tigers erwarten würde. Vor Jahresfrist gewannen die Appenzelleren beim gleichen Gegner in einem denkbar knappen Spiel mit nur einem Tor Unterschied.

Starke erste Halbzeit

Der Start in die Partie gelang den Gästen perfekt. Nach vier Zeigerumdrehungen stand es bereits 4:0. Erst jetzt konnten die Tigers erstmals längere Angriffe spielen und kamen durch Schüsse aus dem Rückraum zu ihren ersten Toren. Die BSG zeigte in der Verteidigung eine gute, aggressive Leistung. Die 5:1-Deckung zeigte Wirkung. Die Vorderländer waren auch im Angriff schneller auf den Beinen als der Gegner. Die flinken und agilen Rückraumspieler nutzten ihre Stärken im 1:1 und erzielten Tor um Tor. Nur die Chancenauswertung erwies sich mit der Zeit als Problem. Mehrere hundertprozentige Möglichkeiten wurden ausgelassen, respektive vom Torhüter zunichte gemacht.

In der zweiten Halbzeit stellten die Gastgeber ihre Verteidi-

gung um. Sie standen nun deutlich offensiver und nahmen den schnellen Appenzellern auf diese Weise etwas den Schwung. Diese liesssen sich durch die Massnahme verunsichern und produzierten einige fahrlässige Eigenfehler. Auch die Effizienz beserte sich nicht und so kamen die Winterthurer in der 50. Minute bis auf ein Tor heran.

Über die Zeit gebraucht

Nun kam eine weitere Stärke zu tragen, welche sich die Appenzeller diese Saison angeeignet hatten. Geduldig bleiben und kühlen Kopf bewahren. Tatsächlich unterliefern nur auch den Gastgebern einige Fehler. Zudem vereiteln die Vorderländer Torhüter mehrere Möglichkeiten und entscheidende Würfe im Angriff wurden verwertet. Der Gegner kam heran, in den wichtigen Momenten spielte die BSG allerdings zu abgelenkt, um den Sieg noch abnehmen zu lassen.

Nächsten Samstag folgt nun in St. Gallen gegen den HC Bruggen das absolute Spitzenspiel. Sollte aus dieser Partie ein weiterer Sieg resultieren, dürften der BSG die Aufstiegsspiele nicht mehr zu nehmen sein. (mk)

Widnauer Synchronteams um eine Erfahrung reicher

LUCIA FREI

EISLAUFEN. Am vergangenen Wochenende ging einer der grössten Skating Events in Europa zum sechsten Mal über die Bühne. Nach langen Jahren schickte der Eislauverein Mittelrheintal wieder seine beiden Synchronteams nach Salzburg an den Mozart Cup.

Nicht jedes Team darf an diesem hochstehenden Wettkampf teilnehmen. Im Vorfeld schickte der Eislauverein Videoaufnahmen der Kürten seiner beiden Teams «Ice Storms» und «Ice Spice» zur Begutachtung. Das Okay wurde mit gewissen Auflagen zur Kürverbesserung erteilt, so dass bereits im Vorfeld klar war, dass hier in einer anderen Liga gelauft wird. Total starteten 74 Teams aus 15 Nationen. Mit dabei war auch die absolute Elite der europäischen Synchronteams.

8. und 10. Rang

Beide Widnauer Teams zeigten schöne, fehlerfreie Kürten und erhielten auch vom internationalen Preisgericht etwa die gleiche hohe Punktzahl wie beim

letzten Schweizer Wettkampf in Zuchwil, bei dem es für das Team «Ice Spice» zu Gold und für die «Ice Storms» zu Bronze reichte. In Salzburg gab es dafür einen 10. Platz für die «Ice Spice» und einen 8. Platz für die «Ice Storms». Die Teilnahme am Mo-

zart Cup in der Eisarena Salzburg war für die Eisläuferinnen eine einzigartige Erfahrung, bei der sie hautnah bei einem Grossanlass dabei sein durften. Auch der Spass in der Gruppe kam nicht zu kurz. Die Ausländerin förderte den Teamgeist und zu-



Für die Athletinnen aus Widnau war der Mozart Cup ein einzigartiges Erlebnis.

sammen konnten die Rheintalerinnen die besten Europäischen Mannschaften beim Training und Wettkampf begutachten. Der Sieg ging bei den Senioren nach Finnland (Team Marigold Ice Unit) und bei den Junioren nach Russland (Crystal Ice).

Bild: Lucia Frei